



INNACHRICHTEN

Deutsche Interreg IV B Nordsee Nachrichten – INN

Information des Deutschen Beratungsnetzwerks für das Nordseeprogramm

Ausgabe 9 / Dez. 2010

THEMEN

Titel	01
Norddeutsche Jahresveranstal- tung am 3.11.2010 in Hamburg	
Aktuelle Programinfos	02
Neues vom deutschen Beratungsnetzwerk	02
Aus den Projekten	03
Das Projekt KlimaFruit	
Tipps	04
Termine	04
Impressum	04

RÜCKBLICK: Norddeutsche Jahresveranstaltung in Hamburg Neuigkeiten zu Gegenwart und Zu- kunft des Nordseeprogramms

Am 3.11.2010 trafen sich rd. 120 Gäste auf Einladung der norddeutschen Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie der zuständigen Bundesressorts zur jährlichen Infoveranstaltung zum Nordseeprogramm.

In diesem Jahr fand das Treffen der Akteure und Interessierten aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft im Hamburger Rathaus statt und wurde erneut umrahmt von einer Ausstellung der laufenden Projekte mit deutscher Beteiligung – immerhin mittlerweile 44 an der Zahl! Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung wurden begrüßt von Stefan Herms, Leiter des Staatsamtes in Hamburg. Dann berichtete Antje Hauptvogel vom niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung sowie Vorsitzende des Deutschen Ausschusses im Nordseeprogramm zum Stand des Programms: Durch die bereits genehmigten 46 Projekte sind 83 % der Programmmittel bis 2013 gebunden. In der Priorität 2 (Umwelt) sind keine weiteren Mittel für neue Projekte verfügbar, noch rd. 15 Mio. Euro sind dagegen vorhanden für neue Projekte der Priorität 3 (Verkehr und Erreichbarkeit). Im kommenden Frühjahr wird das Nordseeprogramm seinen 6. Call (Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen) öffnen in der Zeit vom 14.2. – 14.3.2011. Antragsteller neuer Projekte in den Prioritäten 1, 3 und 4 sind zur Einreichung Ihrer Ideen aufgerufen. Gleichzeitig wird erstmalig im Nordseeprogramm ein so genannter „Cluster-Call“ geöffnet sein.



Podiumsdiskussion

Das „Cluster-Konzept“ wurde von Matt Nicols, „Cluster-Facilitator“ beim internationalen Sekretariat (JTS) in Viborg, vorgestellt. Mit dem „Cluster-Konzept“ sollen laufende Projekte verbunden, Kompetenzen gebündelt sowie die Ergebnisse verschiedener Projekte optimiert werden. Es geht darum, wirkungsvolle und sichtbare Projekt- und Programmerfolge zu erzielen. Jeff Marengwa vom Landesbetrieb für Brücken, Straßen und Gewässer in Hamburg (LSBG) stellte dem Publikum eine konkrete Cluster-Projektidee vor, welche die laufenden Projekte zum Thema „Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie“ vereinen soll. Matt Nicols wurde eigens zur Umsetzung des Cluster-Konzeptes eingestellt und wird die Cluster-Projekte gemeinsam mit den Nationalen Kontaktstellen betreuen. Nach einer Mittagspause, die für ausgiebige Diskussionen, Netzwerken und die Besichtigung der Projektausstellung genutzt wurde, hielt Eva Nussmüller als Vertreterin der Europäischen Kommission, DG Regio, einen Vortrag zur Zukunft der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit und zu den Diskussionen um makroregionale Strategien, welche in diesem Zusammenhang aktuell vielerorts geführt werden.

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Vorweihnachtszeit ist traditionell ein Moment zum Innehalten und Zurückschauen. Mit dieser Tradition möchte ich hier jedoch brechen und für das Nordseeprogramm viel lieber nach vorne sehen in ein bewegtes Jahr 2011. Nachdem im Herbst 2010 kein Call stattfand, wird es nun im Frühjahr 2011 gleich einen doppelten Projektauftrag geben: Reguläre Projektanträge der Prioritäten 1, 3 und 4 können eingereicht werden, genauso wie Anträge im Rahmen des neuen „Cluster-Konzeptes“. Wir dürfen sehr gespannt sein, wie unsere Projekte diese Chance nutzen und welche Wege sie gehen werden, um die Wirkungen der laufenden Projekte zu potenzieren. Diese Ansätze könnten durchaus zukunftsweisend sein, denn die Diskussionen zur zukünftigen Gestalt der transnationalen Programme sind voll entbrannt. Deutschland wird im Jahr 2011 den Vorsitz in den internationalen Programmgruppen des Nordseeprogramms innehaben und wir werden diese Chance gemeinsam mit den internationalen Partnern nutzen, um das Nordseeprogramm in eine erfolgreiche Zukunft nach 2014 zu steuern. Ich wünsche Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr!



Claudia Eggert
National Contact
Point Deutschland
im Interreg IV B
Nordseeprogramm

Sie konnte verkünden, dass die transnationalen Programme auch für die zukünftige Förderperiode ab 2014 nicht in Frage gestellt werden. In den kommenden Monaten werden nun intensive Gespräche auf allen Ebenen darüber zu führen sein, wie sie zukünftig noch fokussierter und strategischer Ihre Wirkungen entfalten können und wie mit dem drängenden Thema der Verwaltungsvereinfachung zu verfahren ist. Am weiteren Nachmit-

tag teilte sich die Gruppe der Veranstaltungsteilnehmer auf: In Workshops wurde das Cluster-Konzept für verschiedene Themenbereiche diskutiert. Im großen Festsaal fand sich ein Podium zusammen, um die Zukunft des Nordseeprogramms, eine mögliche makroregionale Strategie für diesen Raum und Ansätze zur Vereinfachung des Verwaltungs- und Kontrollsystems ab 2014 zu diskutieren. Mitglieder dieses Podiums waren Frau Nussmüller, Dr.

Katharina Erdmenger vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Stefan Musiolik von der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Max Hogeforster vom Hanseparlament sowie Gerard McGovern von der Universität Oldenburg. Eine ausführliche Zusammenfassung der Podiumsdiskussion, sowie sämtliche Präsentationen der Veranstaltung finden Sie unter www.interreg-nordsee.de.

AKTUELLE PROGRAMMINFOS

Das Interreg IV B Nordseeprogramm wird von einem gemeinsamen, internationalen Sekretariat (JTS) in Viborg, Dänemark, betreut. Englischsprachige Originaldokumente und Antragsformulare erhalten Sie dort.

1) Termine 6. und 7. Call im Nordseeprogramm

Auf der letzten Sitzung des international besetzten Monitoring Committee wurde beschlossen, dass der 6. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm unter unveränderten finanziellen Rahmenbedingungen vom 14.2.-14.3.2011 stattfinden soll. Er wird für die Prioritäten 1, 3 und 4 sowie für Clusterprojekte geöffnet sein. Folgende Mittel stehen in den Prioritäten zur Verfügung: Priorität 1: 3,3 Mio. Euro, Priorität 3: 15,4 Mio. Euro, Priorität 4: 4,1 Mio. Euro. Die Priorität 2 ist ausgeschöpft und wird daher für „normale“ Projekte geschlossen.

Der 7. Call wird vom 5.9.-3.10.2011 laufen und entsprechend für diejenigen Prioritäten geöffnet sein, in denen zu diesem Zeitpunkt noch Gelder zur Verfügung stehen. Beide Calls werden kombiniert mit einem Aufruf zur Einreichung von Cluster-Anträgen in allen Prioritäten.

Mehr zu diesen Meldungen auf www.northsearegion.eu und www.interreg-nordsee.de

INTERNATIONAL

NEUES VOM DEUTSCHEN BERATUNGSNETZWERK

Das deutsche Beratungsnetzwerk für den Nordseeraum besteht aus dem National Contact Point, dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung und aus den Landes- und Regierungsvertretern aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen.

5. Kohäsionsbericht

Die Europäische Kommission hat am 10.11.2010 den 5. Kohäsionsbericht vorgelegt. Dieses Dokument analysiert die Auswirkungen und Ergebnisse der EU-Kohäsionspolitik während der letzten sieben Jahre (2000-2006) und benennt zugleich auch die ersten konkreten inhaltlichen Vorstellungen der Kommission für deren zukünftige Ausgestaltung. Die vorgelegten Vorschläge gehen eng einher mit den Zielen der Europa 2020 Strategie. Diese greift aktuelle und zukünftige Herausforderungen unserer Gesellschaft, wie Bevölkerungsalterung und Klimawandel auf und definiert die drei Prioritäten intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum. Die zukünftige Kohäsionspolitik soll sich stärker an diesen Prioritäten ausrichten. Mit Blick auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist festzuhalten, dass der Bericht an vielen Stellen den hohen Stellenwert der territorialen Kooperation betont. Dem im Lissabonvertrag neu verankerten Ziel des territorialen Zusammenhalts soll in Zukunft noch stärker Rechnung getragen werden. Schwerpunkte sollen dabei auf der Rolle der Städte, der funktionalen Gebietseinheiten, der Gebiete mit besonderen geografischen und demografischen Problemen sowie auf makroregionalen Strategien liegen.

In Sachen der INTERREG Programme sind relativ deutliche Signale für eine Fortführung der derzeit bestehenden drei INTERREG Ausrichtungen (A=grenzübergreifend, B= transnational und C= interregional) zu erkennen. Die Kommission sieht aber auch die Notwendigkeit, die derzeitigen Vereinbarungen für die territoriale Zusammenarbeit zu überprüfen und zu vereinfachen. Im Hinblick auf das Thema Verwaltungsvereinfachung wird es für sinnvoll erachtet, zu prüfen wie die Anwendung des Grundsatzes der Verhältnismäßigkeit den Aufwand im Bereich Verwaltung und Kontrollen verringern könnte. Des Weiteren definiert der Bericht vier zentrale Bereiche für die INTERREG-Weiterentwicklung: Klarere und realistischere (politische) Ziele, die in angemessenem Verhältnis zu den verfügbaren Ressourcen stehen; strategischere und fokussiertere Ausrichtung der Programme; bessere Koordinierung mit den anderen EU-finanzierten Programmen; ausdehnung des grenzüberschreitenden Austauschs von Erfahrungen und good practice auf die Mainstream Programme. Die Kommission ruft nun alle relevanten Akteure auf, bis zum 31.1.2011 Stellungnahmen zum 5. Kohäsionsbericht einzureichen, damit diese in die Vorbereitung des neuen mehrjährigen Finanzrahmens und in die Legislativvorschläge einfließen können, die bis Mitte 2011 erwartet werden.

Weitere Informationen: http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/official/reports/cohesion5/index_de.cfm

Mehr zu diesen Meldungen auf www.interreg-nordsee.de

NATIONAL

ClimaFruit

Am 01.10.2009 nahm das Projekt „ClimaFruit – Future proofing the North Sea berry fruit industry in times of climate change“ seine Arbeit auf. Leadpartner des Projektes ist die Aarhus University in Dänemark. Der deutsche Partner ist die Obstbauversuchsanstalt Jork der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

INN sprach mit dem Leiter der Obstbauversuchsanstalt Jork bei Hamburg, Dr. Karsten Klopp, über seine Erfahrungen als Projektpartner.

INN: Guten Tag Herr Dr. Klopp, worum genau geht es in „Climafruit - Future proofing the North Sea berry fruit industry in times of climate change“ - welche Ziele verfolgt das Projekt?

Dr. Klopp: Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Anbaues und der Verarbeitung von schwarzen Johannisbeeren, Himbeeren und Brombeeren in der Nordseeregion. Die Teilnehmer sind Institute aus Dänemark, Schweden, Norwegen, Schottland und Deutschland. Im einzelnen geht es um die Entwicklung langfristiger ökonomischer und ökologischer Lösungen für den optimalen Einsatz von Wasser, Dünger und Pflanzenschutzmitteln; dem Aufzeigen von Geschäftsmöglichkeiten mit neuen und innovativen Produkten im Frisch- und Verarbeitungsmarkt und der Entwicklung einer Expertengruppe für nachhaltige und gesundheitsfördernde Lösungen.

INN: Welches sind in diesem Zusammenhang die Projektaktivitäten der Obstbauversuchsanstalt?

Dr. Klopp: Die Obstbauversuchsanstalt beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Fragen der Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln

und damit auch von Pflanzenschutzmittelrückständen, d.h. Verminderung der Anzahl der Behandlungen, Prüfung rückstandsfreier Pflanzenschutzmittel und Optimierung der Anwendungstechnik. Ein zweiter Schwerpunkt ist die Prüfung neuer Sorten bei Himbeeren und schwarzen Johannisbeeren, die zum Vergleich und zur Ermittlung des Klimaeinflusses in allen teilnehmenden Ländern, gepflanzt worden sind. Die Standorte weisen allein schon wegen ihrer geographischen Lage immense Unterschiede in Böden und Klima auf. Der Einfluss der Erwärmung im Klimawandel lässt die skandinavischen Länder interessiert auf den deutschen Standort schauen, der ja im Projekt der am südlichsten gelegene ist. Es wird angenommen, dass durch Klimaeinflüsse ausgelöste Faktoren wie Schaderreger oder Krankheiten, die hier bereits auftreten, in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren die nördlicheren Standorte erreichen werden.

INN: Nach gut einem Jahr ist ein Viertel der Projektlaufzeit vorüber – was ist bereits geschafft, was sind die nächsten großen Aufgaben?

Dr. Klopp: Die geplanten Versuche sind gepflanzt, die Datenerfassung in den Sortenversuchen ist mit allen Teilnehmern abgestimmt und in den meisten Versuchen liegen erste viel versprechende Ergebnisse vor. Im nächsten Jahr geht es darum, die Versuche weiter zu entwickeln und es stehen umfangreiche Fruchtanalysen an. Geprüft werden sollen der Einfluss des Standorts (Klimas) und andere Anbaufaktoren auf die Gehalte an Zucker, Säure, Anthocyan sowie sekundäre Inhaltsstoffe, die den gesundheitlichen Wert bestimmen.

INN: Ihr Projekt beinhaltet auch einen wissenschaftlichen Anteil an Aktivitäten, deren Ausgang sich

nicht immer im Voraus planen lässt – nicht umsonst ist ClimaFruit in der Programmpriorität „Innovation“ angesiedelt. Das Interreg-Programm verlangt jedoch bereits im Antrag Detailangaben zu zukünftigen Aktionen. Wie gehen Sie im Projekt damit um?

Dr. Klopp: Wir sehen dies nicht als Problem, weil wissenschaftliche Aktivitäten im Obstanbau mit dem Ziel proktionstechnischer oder anderer Verbesserungen immer einem gewissen Unsicherheits-, oder besser wohl Überraschungsfaktor unterliegen. Aber das macht ja gerade den Reiz der angewandten Forschung aus! Innerhalb der einzelnen Arbeitspakete muss dann flexibel reagiert werden. Der Zeitraum bis 2013 gibt uns Raum zur Entwicklung der Aktivitäten.

INN: Einen weiteren großen Anteil an ClimaFruit macht das Schaffen von Netzwerken aus. Wie sind dabei Ihre Erfahrungen mit der interkulturellen Zusammenarbeit?

Dr. Klopp: Bisher hat es zwei Treffen aller Teilnehmer gegeben, wobei es schwerpunktmäßig um administrative Angelegenheiten ging, aber auch Versuchsprojekte abgestimmt wurden. Kontakte wurden geknüpft, Arbeitspläne aufgestellt und Aufgaben verteilt. In der Zukunft wird der Austausch von Ergebnissen mehr im Vordergrund stehen. Alle Teilnehmer sind dabei sehr konstruktiv.

INN: Wenn Sie die transnationale Zusammenarbeit in einem Nordseeprojekt beschreiben sollten, welche 3 Schlagworte würden Ihnen spontan einfallen?

Dr. Klopp: aufwendig – interessant – zeitgemäß

Ausführliche Steckbriefe aller Projekten mit deutscher Beteiligung finden Sie unter www.interreg-nordsee.de.

TIPPS

Veröffentlichungen

Auf www.interreg-nordsee.de:
 Dokumentation der Norddeutschen Jahresveranstaltung im Hamburger Rathaus am 3.11.2010

Auf www.interreg.de:
 - Infoblatt: Transnationale INTERREG-Projekte zum ländlichen Raum
 - Referentenliste zu relevanten Themen der transnationalen Kooperation

Auf www.northsearegion.eu
 - Informationen zum Clusterkonzept
 - Antragsunterlagen für den 6. Call
 - Präsentationen des Kommunikationsseminars am 2./3.12.2010 in Billund

Auf www.bbsr.bund.de (Forschungsprogramme, Interreg)
 - Transnationale Perspektiven für Klimaschutz und Klimaanpassung

Links

Deutsche Kooperationsräume:

- www.alpine-space.eu
- www.central2013.de
- www.eu.baltic.net
- www.northsearegion.eu
- www.nweurope.eu

INTERREG IV B - TERMINE

ALLGEMEIN UND NORDSEERAUM

01.12.2010-01.04.2011	Interreg IV C: 4. Call zur Einreichung von Projektanträgen. Mehr unter http://i4c.eu/
01.12.2010-31.03.2011	Interreg IV B Ostseeprogramm: 4. Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen. Mehr unter http://eu.baltic.net
13.01.2011	Malmö (S): Projektentwicklungs-Workshop im Interreg IV B Nordseeprogramm. Hier können die Ergebnisse der Pre-Assessments direkt mit dem Programmsekretariat besprochen werden sowie Projektideen vorgestellt werden. Mehr unter: www.northsearegion.eu
24.01.2011	Annahmeschluss für Pre-Assessments im Rahmen des 6. Calls des Interreg IV B Nordseeprogramms. Mehr unter www.northsearegion.eu
14.02.2011-14.03.2011	6. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm. Es handelt sich um einen kombinierten Call für neue Projektideen sowie sogenannte Cluster-Projekte. Mehr unter www.northsearegion.eu
21.-23.06.2011	Brügge (B): Annual Conference des Nordseeprogramms. Jedes Jahr treffen sich hier Akteure im und Interessierte am Interreg IV B Nordseeprogramm, bilden und erneuern Kontakte und diskutieren das Programm sowie Projekte. Mehr unter www.northsearegion.eu
05.09.2011-03.10.2011	7. Call im Interreg IV B Nordseeprogramm. Mehr Informationen zeitnah unter www.northsearegion.eu

CHRONOLOGISCH SORTIERT

KONTAKT

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
 - Amt für Landes- und Landschaftsplanung - Referat für Raumordnung, Regionalplanung und EU-Angelegenheiten
 Claudia Eggert
 Deutscher National Contact Point Interreg IVB Nordseeprogramm
 Adresse: Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg,
 Telefon: + 49 [0] 40 / 428 40 – 80 13, E-Mail: national.contactpoint@bsu.hamburg.de
INN ist ein Informationsservice des deutschen Beratungsnetzwerks für das Interreg IV B Nordseeprogramm. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden.



Niedersachsen



Schleswig-Holstein



Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung



Hamburg



Bremen

IMPRESSUM

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
 Adresse: Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg, www.bsu.hamburg.de
 V.i.S.d.P.: Astrid Köhler

Konzept & Koordination: Dörte Krahn
 Texte: Anja-Verena Schmid, Claudia Eggert, Petra Devillers
 Gestaltung: Sandra Morath, edelweiss, büro für grafik und design

Stand: 16.12.2010

Anmerkung zur Verteilung:

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.